

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 47

Illustration: Radio und Fernsehen müssen vermehrt sparen
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

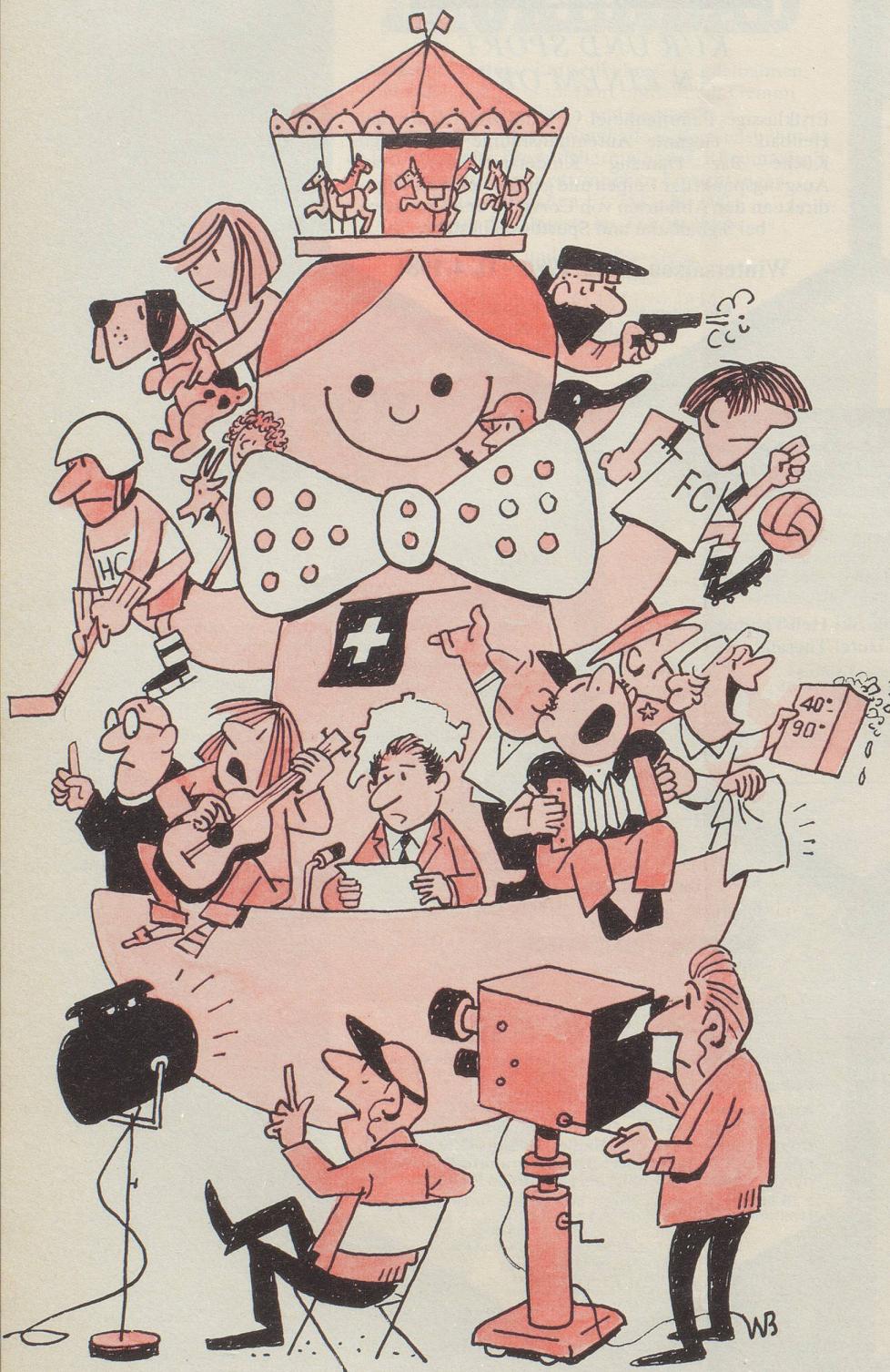
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Radio und Fernsehen müssen vermehrt sparen.

*Sparprogramm-Mischung im Multipack
«... und jetzt alli miteinander – Achtung, fertig, los!»*

ERNST P. GERBER

Dino in Rorschach

Als anno 1980 die Stadt am Bodensee zwecks Schmückung der Uferanlagen von der «Grün 80» den 25 Tonnen schweren Dinosaurier ... (Fortsetzung Fussnote)

Was geschah, hier sei's erzählt,
die Wahrheit kennt kein Wollen:
Rorschach streute Notengeld,
als wär' es bei Frau Hollen.
Diese Stadt, wo jeder Batzen
rarer ist als Haarekratzen,
holte Dino sich, versteh!
An den See, an den See.

Nächtens schoss der Geistesblitz,
die Gassen eingedunkelt,
irgendwo von einem Sitz
im «Pöstli», wie man munkelt.
Und die ehrenwerten Männer
zogen tatenfroh von dannen:
Dino muss mit Schnauz und Zeh'
an den See, an den See!

Morgen früh im ersten Dunst
ein Griff zur Sammeltüte,
weil der Drang zu neuer Kunst
seit je in Rorschach blühte;
selbst für Monster. Jeder pries es,
jeder schwörte jedem: dieses
Vieh gehört in unsre Näh',
an den See, an den See.

Eh' noch grüner, frischer Lenz
die Nebel hob, die trübsten,
stand die «Pöstli»-Prominenz
am See vor ihrem Liebsten.
Doch die Zukunft, die wie immer
vorne liegt, ward schlimm und schlimmer:
Beben, Schnauben, Sturmgebläh
dort am See, dort am See.

Bürger schlichen, schlafberaubt,
so steht's in den Annalen,
schreckensbleich, geduckt das Haupt,
ums Ufer, litten Qualen.
Dinos Werk: mit Seelenkatzen
reisten sie zu Psychiatern,
lagen Kautsch und assen Klee,
weit vom See, weit vom See.

*

Als Dino längst versunken war,
da standen Rorschachs Mütter
tröstend noch nach tausend Jahr'
des Nachts am Bettchengitter.
Kleine schrien im Schein der Ampeln:
«Mutti, hörst du Dinos Trampeln!?»
Kind, schlaf ein, träum von der Fee
überm See, überm See.

*... dann doch nicht erwarb, hatten die
Geschichtsschreiber ihren Vers, wie üblich,
bereits gemacht.*